

24^{ème} édition 12 / 22

Messaggero

Mitteilungen der Päpstlichen Schweizergarde und ihrer Stiftungen
Nouvelles de la Garde Suisse Pontificale et de ses Fondations



MESSAGGERO

- 3 Grusswort des Kommandanten
Préface du Commandant
- 5 «Alles wirkliche Leben ist Begegnung»
«Toute vie authentique est une rencontre»

CHRONIK • CHRONIQUE

- 7 Chronik der Schweizergarde im Vatikan
Chronique de la Garde Suisse au Vatican

KALENDER 2023 • CALENDRIER 2023

- 21 Kalender 2023 - Web Shop
Calendrier 2023 - Web Shop

STIFTUNGEN • FONDATIONS

- 23 Den Sprung aus der Komfortzone wagen
Oser sortir de sa zone de confort
- 26 Die Gruppe 147 zu Besuch im Vatikan
Le groupe 147 en visite au Vatican
- 27 Kasernenstiftung - Spendenbarometer
Fondation pour la caserne - Baromètre des dons



Messaggero

Mitteilungen der Päpstlichen Schweizergarde und ihrer Stiftungen
Nouvelles de la Garde Suisse Pontificale et de ses Fondations

Redaktion und Koordination - Éditorial et coordination:



Päpstliche Schweizergarde, Kommando, I - 00120 Città del Vaticano
Garde Suisse Pontificale, Commandement, I - 00120 Città del Vaticano
Telefon +39 06 698 98 100 - Email: gsp@gsp.va



Stiftung für die Päpstliche Schweizergarde im Vatikan
Fondation pour la Garde Suisse Pontificale au Vatican
c/o Astrid Seiler (Sekretariat), Gutstrasse 210, CH-8055 Zürich
Telefon +41 (0)78 245 15 80 - Email: seiler@schweizergardestiftung.ch



Stiftung für die Renovation der Kaserne der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan
Fondation pour la rénovation de la caserne de la Garde Suisse Pontificale au Vatican
Ringstrasse 2, CH-4600 Olten
Telefon +41 (0)32 621 10 10 - Email: info@kasernenstiftung-schweizergarde.ch

Ausgabe - Edition: 24 - 12/22 (erscheint dreimal jährlich - paraît trois fois par an)

Druck - Impression: Tipografia Vaticana, I - 00120 Città del Vaticano

Foto - Photo: © Media GSP: 10, 11, 12, 13, 16 oben, 17, 19, 20, 23 unten, 24, 26, 27;
© Jessica Krämer: 3, 6, 15, 23 oben;
© Oliver Sittel: 4;
© Benedikt Spether: Cover, 2, 7, 8, 9;
© Loïc Jaquet: 18;
© Patrick Suhner: 14;
© Zvg: 16 unten.

Grusswort des Kommandanten

Liebe Leserin, lieber Leser, nach einem Zeitenstillstand in den Jahren 2020 und 2021, kam 2022 wieder das Leben zurück – bei uns im Quartier buchstäblich. Zwei neue Gardefamilien, vier neue Kinder, volles Programm bei den Ausbildungen und die Besucher im Gardequartier vervielfachten sich wieder. Die Schnupperwoche von jungen Interessenten bei der Garde war ausgebucht und äusserst erfolgreich. Im vergangenen Juni holten die Ex-Gardisten in Appenzell die Feier des 100-jährigen Bestehens der Vereinigung nach. Zu diesem freudigen Anlass schickten wir eine Delegation aktiver Gardisten mit der Korpsfahne. Begegnungen waren endlich wieder in grösserem Umfang möglich – hier in Rom und dort in der Schweiz. Auch aussergewöhnliche Begegnungen sind darunter: wir beherbergten z.B. die Westschweizer Radiosendung Caravane FM über zwei Wochen bei uns, drei Nächte übernachteten sie sogar in einem Camper im Quartier, um den Gardisten Möglichkeit zu geben, ein Zeugnis abzulegen. Auch durften wir die Gruppe 147 wieder bei uns begrüßen und mit Ihnen zusammen das Fest unseres Gardepatrons Bruder Klaus feiern. Und nicht zuletzt hat unser Dienstherr seinen Kalender wieder in Fahrt gebracht, darunter auch die Apostolischen Reisen ins Ausland.

Es tut gut, dieses Leben wieder zu sehen und zu fühlen. Ich denke, wir alle haben uns danach gesehnt. Ich wünsche Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, dass auch Sie wieder frischen Wind und Leben in diesem zu Ende gehenden Jahr erlebt haben und dehne diesen Wunsch auch gleich auf das Kom-

mende aus. Ich danke Ihnen herzlichst für die wertvolle Unterstützung und die Grosszügigkeit. Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Oberst Christoph Graf

Préface du commandant

Chère lectrice, cher lecteur, après un arrêt du temps entre 2020 et 2021, la vie a littéralement repris dans le quartier en 2022. Deux nouvelles familles de gardes,



quatre nouveaux enfants, un programme chargé lors des formations et les visiteurs se sont à nouveau multipliés dans le quartier de la Garde. La semaine d'immersion des jeunes intéressés par la garde a affiché complet et a connu un grand succès. En juin dernier, les ex-gardes ont rattrapé la célébration du centenaire de l'association à Appenzell. A cette occasion, nous avons envoyé une délégation de gardes actifs avec le drapeau du Corps. Des rencontres ont enfin été possibles à grande échelle, ici à Rome et là-bas en Suisse. Des rencontres exceptionnelles ont également eu lieu : nous avons par exemple accueilli l'émission de la radiotélévision suisse romande Caravane FM pendant deux semaines, les animateurs ont même passé trois nuits dans un camping-car où les gardes ont eu la possibi-

lité de témoigner. Nous avons également eu le plaisir d'accueillir à nouveau le groupe 147 et de célébrer avec eux la fête de notre Saint Patron de la Garde, Frère Nicolas. Enfin, notre Saint-Père a remis en route son calendrier, dont les voyages apostoliques à l'étranger. Cela fait du bien de voir et de ressentir à nouveau cette vie. Je pense que nous en avons tous eu envie. Je vous souhaite, chère lectrice, cher lecteur, d'avoir vous aussi ressenti à nouveau un vent de fraîcheur et de vie au cours de cette année qui s'achève, et j'étends aussitôt ce souhait à l'année à venir. Je vous remercie de tout cœur pour votre précieux soutien et votre générosité. Joyeux Noël et bonne année !

Colonel Christoph Graf



«Alles wirkliche Leben ist Begegnung»

Der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber hat nach jahrelanger Forschung und Betrachtung eine grosse Wahrheit in Bezug auf unser menschliches Dasein in schlichte Worte gefasst: «*Alles wirkliche Leben ist Begegnung.*» Wir Menschen sind, was wir sind, dank unzähliger Begegnungen und Beziehungen. Wir werden «*am Du zum Ich*», wie Buber es in einem weiteren komprimierten Satz auf den Punkt gebracht hat. Nur in Beziehung zu anderen Menschen bildet sich unsere Identität aus. Unsere individuelle Persönlichkeit wird, wächst und reift durch vielfältige Begegnungen und Beziehungen, vom ersten Augenblick der Zeugung bis zu unserem letzten Atemzug. Wir erfahren Freude, Erfüllung und Lebenssinn, wenn wir miteinander und füreinander etwas schaffen. Begegnung und Beziehung sind Grundpfeiler menschlicher Existenz und Sinnerfahrung.

Das ist kein Zufall. Dass wir Menschen durch Beziehung unser wahres Sein entdecken, unser Potential entwickeln und Lebenssinn erfahren, hat seinen Grund im Ursprung unserer Existenz. Die Trinitätstheologie, die sich mit dem dreieinen Gott auseinandersetzt, sagt uns, dass das Gottesgeheimnis als lebendige Liebe seinem innersten Wesen nach Beziehung ist, Gemeinschaft und Kommunikation. Gottes Wesen ereignet sich als Wesen der Liebe in unablässiger, sich immer neu empfangender und verschenkender Beziehung. Faszinierend und erhellend wird das für uns Menschen im Grunde erst, wenn wir bedenken, was das Buch Genesis uns im 1. Kapitel Vers 27 in Erinnerung ruft: «*Dass Gott uns Menschen als sein Bild, als Bild Gottes geschaffen hat.*» Gott schafft Raum und Zeit und lässt darin über Jahrmillionen in unsagbarer Geduld ein ihm ähnliches, beziehungs- und liebesfähiges Wesen entstehen, das in kleinsten Schritten und in aller Freiheit sich selber, seine originäre Bestimmung und Gott als Urheber und Voller seiner Existenz entdecken, sich ihm öffnen und ihm vertrauen lernt. In nichts Geringerem liegt der Grund und Sinn unseres Lebens und Glaubens, als in der Berufung zur Liebes- und Lebensgemeinschaft mit diesem Gottesgeheimnis, dem Ursprung und der Quelle allen Lebens. *Mysterium tremendum et fascinans!* Seelsorger zu sein, im Dienst der Verkündigung des Reiches Gottes zu stehen, heisst folglich vor allem, gute Beziehungen zu leben und zu pflegen, heisst, Beziehungen unter den Menschen und die Beziehung zum Gottesgeheimnis zu fördern und zu stärken, und es heisst

auch, die Beziehungsfähigkeit der Menschen zu beleben, zu festigen und oft auch heilen zu helfen. Seelsorge, auch in der grossen Gardefamilie, ist im Wesentlichen Beziehungsarbeit und Beziehungsgeschehen. Dabei geht es um Qualität vor Quantität. Die jungen Menschen sind empfindsam für Authentizität, Glaubwürdigkeit und Integrität. Was sie Beziehungen als inspirierend und bereichernd erfahren lässt, ist mehr die Wertschätzung als die Belehrung, mehr die Dienstbereitschaft als das Prestige, mehr das Vorbild als der erhobene Zeigefinger. Es liegt in ihrer schöpferischen Kraft, dass der Mensch in Resonanz geht mit der Liebe, die sich ihm als Beziehungsgeschehen zeigt, die ihn meint und bejaht ohne Vorbehalte, die sein Leben im Fokus hat, seine Einzigartigkeit, seine Berufung, sein Aufblühen, seine Vollendung. Diese Tatsache lehrt uns, dass sinnstiftende und fruchtbringende Seelsorge primär Seelsorge im Dienst und Geist dieser Liebe ist und nicht bloss Ergebnis menschlichen Geschicks, Wissens und Könnens. Inhalt und Attraktivität nachhaltiger Verkündigung und Seelsorge ist und bleibt der Mehrwert Gottes, in dem unser Leben erst seinen Sinn, seine Bestimmung und Erfüllung findet, und den jede Epoche und Generation stets neu für sich zu entdecken und zu erschliessen hat.

Pater Kolumban, Kaplan

«Toute vie authentique est une rencontre»

Après des années de recherche et de réflexion, le philosophe des religions juif Martin Buber a résumé en termes simples une grande vérité concernant notre existence humaine : «*Toute vie réelle est une rencontre.*» Nous, les êtres humains, sommes ce que nous sommes grâce à d'innombrables rencontres et relations. Nous devenons «*du tu au je*», comme l'a résumé Buber dans une autre phrase condensée. Notre identité ne se forme qu'en relation avec d'autres personnes. Notre personnalité individuelle devient, grandit et mûrit grâce à de multiples rencontres et relations, du premier instant de notre conception jusqu'à notre dernier souffle. Nous faisons l'expérience de la joie, de l'accomplissement et du sens de la vie lorsque nous créons quelque chose ensemble et les uns pour les autres. La rencontre et la relation sont les piliers de l'existence humaine et de l'expérience du sens. Ce n'est pas un hasard. Le fait que nous, les êtres humains, découvrons notre véritable





être, développons notre potentiel et faisons l'expérience du sens de la vie par le biais de la relation trouvant sa raison d'être dans l'origine de notre existence. La théologie de la Trinité, qui s'intéresse au Dieu trinitaire, nous dit que le mystère de Dieu, en tant qu'amour vivant, est, par sa nature la plus intime, relation, communion et communication. L'essence de Dieu, en tant qu'essence de l'amour, se produit dans une relation incessante, qui se reçoit et se donne toujours à nouveau. Au fond, cela ne devient fascinant et éclairant pour nous, les hommes, que si nous considérons ce que le livre de la Genèse nous rappelle au premier chapitre, verset 27 : «Que Dieu nous a créés, nous les hommes, à son image, à l'image de Dieu». Dieu crée l'espace et le temps et y fait naître, pendant des millions d'années et avec une patience indicible, un être semblable à lui, capable de relations et d'amour, qui apprend, à petits pas et en toute liberté, à se découvrir, à s'ouvrir et à faire confiance à lui-même, à sa destinée originelle et à Dieu, auteur et finisseur de son existence. Le fondement et le sens de notre vie et de notre foi ne résident dans rien de moins que dans la vocation à la communion d'amour et de vie avec ce mystère de Dieu, origine et source de toute vie. *Mysterium tremendum et fascinans* !

Être aumônier, être au service de l'annonce du Royaume de Dieu, c'est donc avant tout vivre et entretenir de bonnes relations, c'est encourager et renforcer les relations entre

les hommes et la relation au mystère de Dieu, et c'est aussi raviver, consolider et souvent aider à guérir la capacité relationnelle des hommes. L'aumônerie, même dans la grande famille de la Garde, est essentiellement un travail relationnel et un événement relationnel. Il s'agit de privilégier la qualité à la quantité. Les jeunes sont sensibles à l'authenticité, à la crédibilité et à l'intégrité. Ce qui leur permet de vivre des relations inspirantes et enrichissantes, c'est l'estime plutôt que l'enseignement, la volonté de servir plutôt que le prestige, l'exemple plutôt que l'index levé. C'est dans sa force créatrice que l'être humain entre en résonance avec l'amour qui se présente à lui comme un événement relationnel, qui le pense et l'affirme sans réserve, qui a sa vie en point de mire, son unicité, sa vocation, son épanouissement, son achèvement. Ce fait nous apprend que la pastorale qui donne du sens et porte du fruit est avant tout une pastorale au service et dans l'esprit de cet amour, et non pas seulement le résultat de l'habileté, du savoir et du savoir-faire humain. Le contenu et l'attrait d'une prédication et d'une pastorale durables sont et restent la valeur ajoutée de Dieu, dans laquelle notre vie trouve son sens, sa destination et son accomplissement, et que chaque époque et chaque génération doit constamment redécouvrir et exploiter pour elle-même.

Padre Kolumban, Cappellano



Unsere Fahndelelegation beim 100-Jahr Jubiläum der Ex-Gardisten

Gross war die Freude, als wir vom Chef Personelles der Garde, Hptm Kühne, informiert wurden, dass an der diesjährigen Zentraltagung der Ex-Gardisten, dem Hundertjahrjubiläum, im schönen Appenzell die offizielle Fahndelelegation aus Rom dabei sein wird. Vom 24.-26. Juni durften also der Feldweibel und zwei Korporäle, mich eingeschlossen, einen unvergesslichen Ehrendienst für all unsere ehemaligen Kameraden in der Heimat leisten.

Schnell wurde alles zusammengetragen, die Fahne des Korps, unsere leichten Sommeruniformen, der schwarze Helm und jede Menge Flyer und Souvenirs für die Gäste des Anlasses. So sind wir dann am 23ten mit einem Schulbus der Garde vollbeladen Richtung Schweiz gefahren. Mit dem doch schon etwas in die Jahre gekommenen Bus wurde die Fahrt zu einem regelrechten Erlebnis, die Scheiben schlugen hin und her, dass man das Gefühl hatte in einem Armeeflugzeug zu sitzen.

Zu Beginn des Anlasses traf man sich zum römischen Abend. Bei gutem Wein und dem sensationellen Appenzeller Bier liess man die alten Zeiten in Rom wieder neu aufleben. Wir trafen viele Kameraden, mit denen wir einige Zeit in Rom verbracht hatten. Als erster Höhepunkt wurde eine Botschaft des Heiligen Vaters an die ex-Gardisten vorgelesen. Diese spezielle, nicht alltägliche Geste möchte ich hier wortgetreu aus dem Italienischen übersetzt wiedergeben:

*Liebe Brüder,
Anlässlich der Hundertjahrfeier der Vereinigung ehemaliger Schweizergardisten möchte ich euch, die ehemaligen Gardisten, und eure Familien grüssen und euch noch einmal für alles Gute danken, das ihr getan habt. Denn obwohl die meisten von euch schon vor meinem Pontifikat im Amt waren, fühle ich mich mit jedem einzelnen verbunden. In den vielen Begegnungen, die ich mit den Schweizergardisten bei verschiedenen Gelegenheiten wie Messen, Audienzen, verschiedenen Treffen, meinen Apostolischen Reisen, aber auch täglich in der Casa Santa Marta hatte, habe ich die Hingabe und den Stolz wahrgenommen, mit denen ihr euren Dienst verrichtet.*

Seit mehr als 500 Jahren haben die jungen Schweizer ihre besondere Aufgabe wahrgenommen, den Nachfolger des heiligen Pet-



rus zu schützen; auch ihr habt dem Heiligen Vater diesen besonderen Dienst erwiesen. Hierfür gebührt euch mein erster Dank. Mit eurem Beitritt zur Vereinigung ehemaliger Päpstlicher Schweizergardisten habt ihr auch gezeigt, dass euer Dienst nicht einfach endet, wenn ihr in die Schweiz zurückkehrt, denn wie ihr richtig sagt: einmal Gardist, immer Gardist. Deshalb möchte ich euch und der gesamten Vereinigung der ehemaligen Päpstlichen Schweizergarde danken, die sich darum kümmert, das Interesse an eurem Dienst für die Kirche wach zu halten, damit das Korps der Päpstlichen Schweizergarde durch neue Generationen bereichert werden kann. Schliesslich möchte ich euren Familien, insbesondere euren Eltern, und euren Kirchgemeinden danken, die euch auf eurem Weg in der Garde begleitet und ermutigt haben. Das Evangelium sagt, dass man den guten Baum an seinen Früchten erkennt (vgl. Mt 7,17-18).

Mit diesem Dank ermutige ich euch, mit Eifer im Zeugnis für Christus fortzufahren. Auch wenn ihr nicht mehr im täglichen Dienst im Vatikan anwesend seid, könnt ihr dennoch das tägliche Gebet für die Kirche unterstützen. Euer Patron, der heilige Nikolaus von Flüe, hat uns auf wunderbare Weise gezeigt, wie aus dem stillen Gebet eine Kraft entstehen kann, die Gutes schafft und von der Liebe Gottes zeugt. Möge er auch euch auf eurem Weg des Glaubens stärken und beschützen. Auch ich begleite euch mit meinem Gebet.

Möge der Herr euch segnen und die Gottesmutter euch behüten. Und bitte vergesst nicht, für mich zu beten. Franziskus

Am nächsten Tag marschierten wir in Uniform mit der Korpsfahne durch das malerische Städtchen Appenzell - was für ein prächtiges Gefühl! Nach Ansprachen der Regierung, des Komitees und des Herrn Kommandanten, war



unser Dienst vorerst getan. Am zweiten Tag fand die Hl. Messe mit Bischof Markus Büchel statt. Die doch grosse Kirche wurde von ehemaligen Gardisten in Uniform und in Zivil gefüllt. Ein eindrücklicher Moment, als die Fahnen der Ex-Gardisten-Sektionen durch den Hauptkanal einmarschierten. Ich werde den Moment nie mehr vergessen, als dort dann das erste Mal das neue Gardelied erklang; wie wir im Wallis sagen: «Äs sind mär schampar di Grime gangu» was so viel heissen soll wie, ich hatte Gänsehaut.

Nach der Messe defilierten alle Fahnen mit Musik des Ex-Gardisten Spiels durch die Ortschaft, mancher ehemaliger beneidete uns wohl, da wir die einzigen waren, die in der Sommer- und nicht Winteruniform angerückt sind.

Als der Defiliermarsch beendet war, versammelten sich alle in der grossen Turnhalle, um die Geschehnisse Revue passieren zu lassen und zusammen zu speisen. Viel Zeit hatten wir aber nicht, weil wir uns so schnell wie möglich auf die Socken machen mussten, da wir ja am nächsten Morgen in der Früh wieder zum Wachtdienst im Vatikan eingeteilt waren. So verabschiedeten wir uns heimlich vom Herrn Kommandanten und brachen im guten alten Schulbus wieder die lange Rückreise nach Rom an.

Ich werde diese Bilder auf ewig im Herzen tragen, diese Tage haben mir auf eindrücklichste Weise aufgezeigt, dass es wahr ist, was man in Rom und in der Schweiz zu sagen pflegt: «Einmal Gardist, immer Gardist.»

Mit allem Stolz den ich empfinde, hier am Grabe von St. Peter Dienst zu leisten, kann ich sagen, dass ich mich sehr darauf freue, einmal Teil der ehemaligen Schweizergardisten, in meinem Fall der Sektion Wallis, zu werden.

Kpl Oliver Ritz

Notre délégation de drapeaux au centenaire des ex-gardes

La joie a été grande lorsque nous avons été informés par le chef du personnel de la garde, le Cap Kühne, que la délégation officielle du drapeau de Rome serait présente lors du centenaire de la réunion centrale des anciens gardes dans le bel Appenzell. Du 24 au 26 juin, le sergent-major et deux caporaux, moi y compris, ont donc pu rendre un service d'honneur inoubliable à tous nos anciens camarades de la patrie.

Tout a été rapidement rassemblé : le drapeau du corps, nos uniformes d'été légers, le casque noir et une foule de dépliants et de souvenirs pour les invités de l'événement.

Le 23, nous sommes donc partis en direction de la Suisse dans un bus de la Garde, chargé à bloc. Les vitres claquaient dans tous les sens, donnant l'impression d'être assis dans un avion de l'armée.

Au début de la manifestation, les participants se sont retrouvés pour une soirée romaine. Le





bon vin et la sensationnelle bière Appenzelloise nous ont permis de revivre les temps anciens à Rome. Nous avons rencontré de nombreux camarades avec lesquels nous avions passé du temps à Rome. Le premier moment fort a été la lecture d'un message du Saint-Père aux ex-gardes. J'aimerais reproduire ici ce geste particulier, peu courant, traduit de l'italien :

Chers frères,

A l'occasion du centenaire de l'Association des anciens gardes suisses, je voudrais vous saluer, vous les anciens gardes, ainsi que vos familles, et vous remercier encore une fois pour tout le bien que vous avez fait. Car même si la plupart d'entre vous étaient déjà en fonction avant mon pontificat, je me sens proche de chacun d'entre vous. Dans les nombreuses rencontres que j'ai eues avec les gardes suisses en diverses occasions, comme les messes, les audiences, les rencontres diverses, mes voyages apostoliques, mais aussi quotidiennement à la Domus Santa Marta, j'ai perçu le dévouement et la fierté avec lesquels vous accomplissez votre service.

Depuis plus de 500 ans, les jeunes Suisses se sont acquittés de leur tâche particulière de protéger le successeur de Saint Pierre ; vous aussi, vous avez rendu ce service particulier au Saint-Père. Pour cela, vous méritez mes premiers remerciements. En adhérant à l'Association des anciens gardes suisses pontificaux, vous avez également montré que votre service ne s'arrête pas simplement lorsque vous rentrez en Suisse, car comme vous le dites justement : un jour garde, toujours garde. C'est pourquoi je tiens à vous remercier, ainsi que toute l'association des anciens gardes suisses pontificaux, qui s'efforce de maintenir l'intérêt pour votre service à l'Eglise, afin que le Corps des gardes suisses pontificaux puisse être enrichi par de nouvelles générations. Enfin, je voudrais remercier vos familles, en particulier vos parents, et vos paroisses, qui vous ont accompagnés et encouragés dans votre parcours au sein de la Garde. L'Évangile dit qu'on reconnaît le bon arbre à ses fruits (cf. Mt 7,17-18).

Avec ces remerciements, je vous encourage à persévérer avec zèle dans votre témoignage pour le Christ. Même si vous n'êtes plus présents dans le service quotidien au Vatican, vous pouvez encore soutenir la prière quotidienne pour l'Eglise. Votre patron, Saint Nicolas de Flüe, nous a montré de manière merveilleuse comment la prière silencieuse peut donner naissance à une force qui crée du bien et témoigne de l'amour de Dieu. Puisse-t-il également vous fortifier et vous protéger sur votre chemin de foi. Moi aussi, je vous accompagne de ma prière.

Que le Seigneur vous bénisse et que la Vierge vous protège. Et s'il vous plaît, n'oubliez pas de prier pour moi. François

Le lendemain, nous avons défilé en uniforme avec le drapeau du Corps à travers la petite ville pittoresque d'Appenzell - quelle sensation magnifique ! Après les discours du gouvernement, du comité et de Monsieur le commandant, notre service était terminé. Le deuxième jour, la messe a été célébrée par l'évêque Markus Büchel. L'église, pourtant grande, était remplie d'anciens gardes en uniforme et en civil. Un moment impressionnant, lorsque les drapeaux des sections d'anciens gardes ont défilé dans le canal principal. Je n'oublierai jamais le moment où le nouveau chant de la Garde a retenti pour la première fois ; j'ai eu la chair de poule.

Après la messe, tous les drapeaux ont défilé dans le village au son du jeu des ex-gardes, certains anciens nous enviaient sans doute, car nous étions les seuls à avoir revêtu l'uniforme d'été et non d'hiver.

Une fois le défilé terminé, tout le monde s'est réuni dans le grand gymnase pour passer en revue les événements et prendre le repas ensemble. Mais nous n'avons pas eu beaucoup de temps, car nous devons nous mettre en route le plus vite possible, étant donné que nous étions de nouveau affectés au service de garde au Vatican le lendemain matin à l'aube. Nous avons donc fait nos adieux en secret au commandant et avons repris le bon vieux bus pour le long voyage de retour vers Rome.

Je garderai à jamais ces images dans mon cœur, ces journées m'ont montré de la manière la plus impressionnante que ce que l'on a l'habitude de dire à Rome et en Suisse est vrai : «Garde un jour, garde toujours».

Avec toute la fierté que je ressens à servir ici sur la tombe de Saint-Pierre, je peux dire que je me réjouis beaucoup de faire un jour partie des anciens gardes suisses, dans mon cas la section valaisanne.

Cpl Oliver Ritz



Die Schweizergarde auf einer einzigartigen Frequenz

Ein Radiosender hat seine Koffer und seine Antenne für eine Woche auf dem Gelände der Kaserne der Schweizergarde abgestellt, um seine positiven «Wellen» zu verbreiten.

Caravane FM ist ein Programm des RTS (Westschweizer Radio und Fernsehen), das seit einigen Jahren erfolgreich ist und sich grosser Beliebtheit erfreut. Das Konzept ist einfach: die beiden Moderatoren (Lionel Fésard und Jean François Michelet) kommen an einen Ort, stellen dort einen Wohnwagen mit einer Antenne auf und laden Menschen ein, über die ortsspezifischen Themen und die eigenen Erfahrungen zu berichten.

Unsere beiden Moderatoren haben die Mauern des Vatikans überwunden, um ihren Wohnwagen im Cortile dell'Olmo unserer Kaserne aufzustellen. Die beiden Moderatoren und das technische Team von RTS konnten den Alltag der Gardisten teilen und so die Atmosphäre hier in Rom hautnah erleben. Die verschiedenen Aussagen der Mitglieder der Garde ermöglichten es, die Personen, die die Schweizergarde bilden, besser kennen zu lernen. Die beiden Moderatoren hatten sogar die Möglichkeit, in ihrem Wohnwagen im Vatikan zu übernachten, wie sie es aus der Schweiz gewohnt sind.

Es handelt sich um ein ziemlich innovatives Format für die Schweizergarde. Es ist das erste Mal, dass die Türen der Garde für ein Radioteam in diesem Umfang geöffnet wurden.

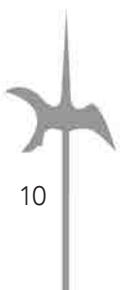
Wir freuen uns auf Ostern 2023 auf RTS 1, an dem die Sendung ausgestrahlt wird und wir die verschiedenen Geschichten der Gardisten, humorvoll untermalt aber auch tiefgründig, geniessen dürfen!

VKpl Cinotti Eliah

La Garde Suisse sur une onde unique

Une radio hyper locale a déposé ses valises et son antenne pour une semaine dans l'enceinte de la Caserne de la Garde Suisse pour transmettre ses ondes positives.

Caravane FM est un programme de la Radio Télévision Suisse Romande qui connaît un certain succès depuis quelques années. Le concept est simple : les deux animateurs (Lionel Fésard et Jean François Michelet) débarquent dans un endroit, y installent une caravane avec une antenne et invitent des gens à venir témoigner sur les ondes de Caravane FM.





C'est non sans peine que nos deux animateurs ont franchi les murs du Vatican pour y venir poser leur caravane dans le *Cortile dell'Olmo*. Les deux animateurs ainsi que l'équipe technique de la RTS ont pu partager le quotidien des gardes ainsi ressentir au maximum l'atmosphère qui se dégage ici à Rome. Les différents témoignages des membres de la Garde ont permis de mieux connaître les personnes qui composent la Garde Suisse. Les deux animateurs ont eu même la possibilité de dormir dans leur caravane à l'intérieur du Vatican,

comme ils ont l'habitude de le faire en Suisse. Il s'agit d'un format assez innovateur pour la Garde Suisse. En effet, c'est bien une des premières fois que les portes de la Garde ont été ouvert pour une équipe de télévision avec un format de ce genre.

Nous vous donnons rendez-vous pour Pâques 2023 sur RTS 1 pour apprécier un format original d'une radio hyper locale dans un univers unique !

Vcpl Cinotti Eliah



Rekrutenschule September 2022

Am 01. September 2022 startete die dritte und letzte Rekrutenschule dieses Jahres. In den Rängen der Garde durften wir begrüßen:

Rekr Basil Fry, 2001, aus Disentis/Mustér GR

Rekr Severin Imfeld, 1994, aus Lungern OW

Rekr Jérémy Kolly, 2001, aus Le Mouret FR

Rekr Diego Muolo, 2002, aus Celerina/Schlarigna GR

Rekr Livio Niedermann, 2001, aus Domat Ems GR

Rekr Jeremy Page, 2001, aus Neyruz FR

Rekr Alex Taccoz, 2001, aus Chamoson VS

Rekr Florian Zellweger, 2002, aus Au SG

Nach der zweimonatigen Ausbildung wurden sie am 31.10.22 auf die drei Geschwader aufgeteilt. Wir wünschen den frischgebackenen Hellebardieren viel Elan, Erfolg und eine tolle Zeit bei uns!



1. Geschwader: Hlb Fry, Hlb Zellweger, Hlb Imfeld, Wm Kappler

École de recrues septembre 2022

La troisième et dernière école de recrues de l'année a débuté le 1er septembre 2022. Nous avons eu le plaisir d'accueillir dans les rangs de la Garde :

Recr Basil Fry, 2001, de Disentis/Mustér GR

Recr Severin Imfeld, 1994, de Lungern OW

Recr Jérémy Kolly, 2001, de Le Mouret FR

Recr Diego Muolo, 2002, de Celerina/Schlarigna GR

Recr Livio Niedermann, 2001, de Domat Ems GR

Recr Jeremy Page, 2001, de Neyruz FR

Recr Alex Taccoz, 2001, de Chamoson VS

Recr Florian Zellweger, 2002, d'Au SG

Après leur formation de deux mois, ils ont été répartis entre les trois sections le 31.10.22. Nous souhaitons aux nouveaux hallebardiers beaucoup d'élan, de succès et un temps unique chez nous !



2. Geschwader: Hlb Jérémy Kolly, Lt Eggli, Hlb Jeremy Page, Hlb Taccoz



3. Geschwader: Hlb Muolo, Wm Egger, Hlb Niedermann

Rückbesinnung auf Tugenden und deren moderne Umsetzung

Anfangs Oktober 2022 durften alle Kader ab Dienstgrad Wachtmeister aufwärts, an einem einwöchigen Kurs teilnehmen. Der Kurs Führungslehrgang 1 (FLG1) vermittelt allgemeine Konzepte zur Führung von Mitarbeitenden: Motivation, Selbstdisziplin, Arbeitstechnik, Zeitmanagement, Personalführung, etc. Wie führt man ein Geschwader/Team? Wie kommuniziere ich in einer brenzligen Situation? Diese und andere Fragen stellten wir uns unter der Leitung von Instruktoren des Schweizerischen Polizei-Instituts SPI bei uns in der Kaserne im Vatikan.

Der Kurs wurde mit dem Thema Motivation eröffnet, eine wichtige Voraussetzung für einen guten Dienst. Neben der Motivation ist die Selbstdisziplin eine wichtige Tugend eines jeden Gardisten; dank des Themas „Self-Leadership“ erfuhren wir vieles darüber. Wir konnten durch gut gewählte Beispiele der Instruktoren unsere eigene Leadership neu entdecken.

Nach der Self-Leadership ging es ans Thema Arbeitstechnik und Zeitmanagement. Wir lern-

ten neue Möglichkeiten, unsere Arbeit effizienter und abwechslungsreicher zu gestalten. Doch wo gearbeitet wird, fallen bekanntlich Späne und wo Späne fallen, sind Stress und Konflikt nicht weit entfernt; wir widmeten uns sehr ausgiebig diesen beiden Themen. Uns wurden hilfreiche Tipps und Tricks im Umgang mit Stress- und Konfliktsituationen aufgezeigt. Durch den täglich engen Kontakt aller Gardisten untereinander entstehen diese ab und zu, aber auch im täglichen Dienst für den Heiligen Vater müssen wir dafür gewappnet sein.

Nach interessanten Gesprächen und angelegtem Austausch hatten wir bereits die Hälfte des Kurses absolviert. Traditionell findet am Abend des dritten Tages der Kursabend statt: die Mensa der Schweizergarde kochte für uns ein ausgezeichnetes Abendessen, bei einem guten Wein und spannenden Diskussionen mit den Instruktoren verging die Zeit wie im Flug.

Am nächsten Morgen fanden wir uns alle wieder pünktlich um 08:00 Uhr im Theatersaal ein. Mit dem Thema Personalführung widmeten wir Kader uns einer sehr wichtigen Materie unseres Alltags. Abgeschlossen wurde der Kurs mit einer kleinen Prüfung, in einem Mitarbeitergespräch bewiesen wir das Gelernte.





Alle Kursteilnehmer haben dieses Gespräch mit Bravour gemeistert.

Mit einer kleinen Zeremonie im Ehrenhof nahmen wir das Zertifikat für den bestandenen Kurs entgegen und stiessen bei einem Bier darauf an.

Vom Kurs konnte ich sehr viele positive Impulse mitnehmen und werde versuchen, diese in Zukunft im Dienst einfließen zu lassen.

Ich bedanke mich auf diesem Weg beim Kommando der Päpstlichen Schweizergarde für die Möglichkeit, diesen Kurs zu besuchen. Besten Dank ebenfalls an Feldweibel Guillaume Favre für dessen Organisation.

Besonderen Dank gilt den beiden Instruktoren Peter und Ueli für diese großartige Woche. «Es hett gfägt!»

Wm Egger Raphael

Formation à la conduite de la Garde Suisse Pontificale

Le chef d'état-major de la Police cantonale et son adjoint ont formé les cadres francophones et italophones de ce corps de professionnels durant 4 jours. Il s'agissait d'un cours de conduite de niveau 1.

La Garde Suisse Pontificale (GSP) est connue comme étant « la plus petite armée du monde ». Les visiteurs voient avant tout des soldats, aux portes du Vatican ou aux côtés du Pape, portant hallebarde et revêtus de leurs uniformes d'apparat. Mais la GSP est un vrai corps de sécurité, dont les missions sont tout aussi sensibles et exigeantes que celles des policiers. Au-delà des services d'honneur, la troupe et leurs cadres enchaînent missions de service d'ordre, de surveillance et de protection et doivent porter leur atten-

tion sur la gestion des foules tout comme garantir l'intégrité du Saint-Père, à la fois chef d'Etat temporel et spirituel, et l'indépendance d'un Etat, le Vatican. Les discussions avec les gardes portent sur les mêmes préoccupations qu'avec les policiers : ressources humaines à disposition, recrutement, équipements autorisés, évolution de leur centrale d'engagement, collaboration avec d'autres corps de sécurité (la Gendarmerie Vaticane et la *Polizia di Stato*), réussite des missions, camaraderie, etc.

Ce sont les cadres francophones et italophones de ce corps de professionnels que le chef d'état-major de la Police cantonale et son adjoint ont formé durant 4 jours, lors d'un cours de conduite décentralisé à Rome et spécifique à la Garde. Il s'agissait d'une formation de niveau 1 (CC I). Après ce séminaire en ressources humaines viendra en 2023 le cours tactique, aligné sur la méthode dite CEP de conduite des engagements de police. Ce CC I particulier, élaboré sous l'égide de l'Institut suisse de police (ISP), a son pendant en allemand puisque deux collègues bernois et argovien forment quant à eux les cadres alémaniques.

Le cours à Rome (plus exactement au Vatican) a été riche en découvertes et en expériences, tant la Garde a su montrer son hospitalité, ses valeurs fortes et le niveau de ses cadres qui traduisent la fiabilité et le professionnalisme helvétique.

Le chef d'état-major et son adjoint ont aussi acquis de nombreuses compétences qu'ils mettront au profit de la Police cantonale. Le vice-commandant (ex-inspecteur à la police de sûreté) et le sergent-major de la garde (comme dans toute unité militaire, il y en a un seul), qui ont tous deux des liens étroits avec notre canton, méritent des remerciements particuliers pour leur engagement pour le succès de la formation et pour la Garde.

Patrick Suhner,
CEM Police cantonale vaudoise

Beförderungen

Mit Tagesbefehl vom 07. Oktober 2022 wurden vom Kommandanten folgende Beförderungen im Rahmen einer militärischen Zeremonie bekanntgegeben:

Zum Wachtmeister:

Kpl Patrick Longo, Jahrgang 1985, Bürger von Plan-les-Ouates (GE), eingetreten am 01.11.2007.

Zum Korporal:

VKpl Kevin Paupe, Jahrgang 1993, Bürger von Soubey (JU), eingetreten am 01.10.2017.

Zum Vize-Korporal:

Hlb Loïc Jaquet, Jahrgang 1983, Bürger von La Sagne (NE), eingetreten am 01.11.2005,

Hlb Adrian Brändle, Jahrgang 1999, Bürger von Bütschwil (SG), eingetreten am 03.01.2020,

Hlb Lukas Künzle, Jahrgang 1998, Bürger von Gossau (SG), eingetreten am 03.01.2020,

Hlb Joshua Lunghi, Jahrgang 1998, Bürger von Arbedo-Castione (TI), eingetreten am 03.01.2020.

Die Beförderungen erfolgten auf den 27.09.2022.



VKpl Brändle, VKpl Lunghi, Wm Longo, Hptm Egli, Pater Kolumban, Oberst Graf, Kpl Paupe, VKpl Künzle, VKpl Jaquet



Hollywood im Vatikan und die Frage nach der Wahrheit

Wenige Tage vor dem 17. Oktober wurde es mit einer kleinen Anzeige im Treppenhaus der Kaserne angekündigt: im Kinosaal des Vatikans soll an genanntem Tag der neuste Film von Schauspieler Russell Crowe (*Gladiator*, *Robin Hood*, *Les Misérables*, *Noah*, *und und und*) vorgeführt werden. Anwesend werden sein der Produzent und - zur Begeisterung so manch eines Gardisten - Russell Crowe selbst. Schnell wurde nachgeschaut, ob man an besagtem Tag zur genannten Zeit frei ist, um sich im Erfolgsfall gleich der Frage zu stellen, wo denn eigentlich das Kino im Vatikan sei. In den Ortskenntnisprüfungen der Garde ist dieses nämlich nirgends eingezeichnet. Doch letztlich fand jeder eine Möglichkeit, dieses Rätsel zu lösen. So fanden sich an diesem 17. Oktober für die erste von zwei Vorstellungen schon ca. 20 Gardisten ein und durften zu Beginn schon einmal den Kinosaal bestaunen, der einer Kirche stark ähnelt, aber natürlich nicht über die liturgischen und sakralen Orte verfügt. Säulen links und rechts säumen die Halle, die von einem neugotischen Gewölbe gedeckt wird. Das klingt jetzt sehr pompös, es ist aber recht klein und simpel gehalten, wie auf dem Foto zu sehen



ist. Einfach ein ungewohnt schöner Kinoraum für ca. 50-60 Leute. Neben der Päpstlichen Schweizergarde wurde auch die Vatikanische Gendarmerie, die für den Schutz der US-Botschaft in Rom eingeteilten US-Marines und weitere Angestellte und Familien der US-Botschaft eingeladen. Den Grund dafür erfuhren wir in der kurzen Einleitung durch den Hauptorganisator dieses Anlasses. Crows neuer Film „The Greatest Beer Run Ever“ (Der grösste Bierlauf aller Zeiten), der im vergangenen August veröffentlicht wurde, handelt von einem jungen Taugenichts in Amerika während der Jahre des Vietnamkrieges, dessen Kollegen alle im Einsatz im südostasiatischen Land sind. Nach Vorwürfen seiner Familie, sein Leben nicht auf die Reihe zu kriegen, und dem Erleben von Antikriegsprotesten, die er erst vehement ablehnt, entscheidet er sich in einem Moment von Übermut, seinen Jugendfreunden in Vietnam etwas „Gutes“ aus der Heimat zu bringen - Bier. Daraus entwickelt sich eine interessante und mitreissende Geschichte, deren Leitfaden die grossen Fragen nach Sinn und Unsinn, Menschlichkeit und Unmenschlichkeit, Freundschaft, Patriotismus, und schliesslich vor allem Wahrheit (was ist Wahrheit?) ist.

Wir, die obengenannten Gäste, wurden zum Dank für unseren Dienst eingeladen, um einen Moment der Kameradschaft zu teilen, den Film zu schauen, zusammen etwas zu trinken (es wurde während der Vorstellung tatsächlich auch das Bier, das im Film gezeigt wird, serviert) und natürlich auch, um mit Russell Crowe einige Worte zu wechseln. Ein sehr gelungener Nachmittag, der mich später am Abend doch noch weiterbeschäftigte. Soldat zu sein, was ist das? Wenn man die Szenen des Krieges im Film sieht, die gestellt und nicht real sind und doch schon Entsetzen auslösen, wie kann man denn guten Gewissens Soldat sein? «Mitmachen» bei diesem Irrsinn?



Eine abschliessende Antwort darauf habe ich nicht, doch schreibt Antoine de Saint-Exupéry, französischer Schriftsteller und Pilot im 2. Weltkrieg: «Der Soldat ist kein Mann der Gewalt. Er trägt Waffen und riskiert sein Leben für Fehler, die nicht die seinen sind. Sein Verdienst ist es, bis zum Ende zu seinem Wort zu stehen, wohl wissend, dass er dem Vergessen gewidmet ist!».

Den Film „The Greatest Beer Run Ever“ kann ich Ihnen, geehrte Leserin, geehrter Leser, sehr empfehlen.

VKpl Manuel von Däniken



Hollywood au Vatican et la question de la vérité

Quelques jours avant le 17 octobre, une petite annonce dans les escaliers de la caserne annonçait la projection du dernier film de l'acteur Russell Crowe (Gladiator, Robin des Bois, Les Misérables, Noé, etc.) dans la salle de cinéma du Vatican. Le producteur sera présent, ainsi que Russell Crowe lui-même, pour le plus grand plaisir de certains gardes. On a vite fait de vérifier si on était libre le jour en question et, en cas de succès, de se demander où se trouvait le cinéma au Vatican. En effet, celui-ci ne figure nulle part dans les examens de connaissance des lieux de la Garde. Mais chacun a finalement trouvé une solution à cette énigme. Ainsi, ce 17 octobre, une vingtaine de gardes se sont déjà retrouvés pour la première des deux projections et ont pu commencer par admirer la salle de cinéma, qui ressemble fortement à une église, mais qui ne dispose bien sûr pas des lieux liturgiques et sacrés. Des colonnes à gauche et à droite bordent le hall, qui est couvert d'une

voûte néogothique. Cela semble maintenant très pompeux, mais c'est assez petit et simple, comme on peut le voir sur les photos. Simple-ment une salle de cinéma inhabituellement belle pour environ 50 à 60 personnes. Outre la Garde Suisse Pontificale, la gendarmerie vaticane, les marines américains affectés à la protection de l'ambassade américaine à Rome et d'autres employés et familles de l'ambassade américaine ont été invités. Nous en avons appris la raison lors de la brève introduction par l'organisateur principal de cet événement.

Le nouveau film de Crow, «The Greatest Beer Run Ever» (La plus grande course à la bière de tous les temps), sorti en août dernier, raconte l'histoire d'un jeune bon à rien en Amérique pendant les années de la guerre du Vietnam, dont tous les collègues sont en mission dans ce pays d'Asie du Sud-Est. Après s'être vu reprocher par sa famille de ne pas mettre de l'ordre dans sa vie et avoir assisté à des manifestations anti-guerres auxquelles il s'oppose d'abord avec véhémence, il décide dans un moment d'exubérance d'apporter à ses amis d'enfance au Vietnam quelque chose de «bon» de son pays - de la bière. Il en résulte une histoire intéressante et captivante, dont le fil conducteur est constitué par les grandes questions du sens et du non-sens, de l'humanité et de l'inhumanité, de l'amitié, du patriotisme, et enfin et surtout de la vérité (qu'est-ce que la vérité ?).

Nous, les invités susmentionnés, avons été invités, en remerciement de notre service, à partager un moment de camaraderie, à regarder le film, à prendre un verre ensemble (la bière montrée dans le film a effectivement été servie pendant la projection) et, bien sûr, à échanger quelques mots avec Russell Crowe. Un après-midi très réussi, qui m'a encore occupé plus tard dans la soirée. Être soldat, qu'est-ce que c'est ? Quand on voit les scènes de guerre dans les films, qui sont posées et non réelles et qui pourtant suscitent déjà l'horreur, comment peut-on être soldat en toute bonne conscience ? «Participer» à cette folie ? Je n'ai pas de réponse définitive à cette question, mais Antoine de Saint-Exupéry, écrivain français et pilote pendant la Seconde Guerre mondiale, écrit : «Le soldat n'est pas un homme de violence. Il porte des armes et risque sa vie pour des erreurs qui ne sont pas les siennes. Son mérite est de rester fidèle à sa parole jusqu'au bout, tout en sachant qu'il est voué à l'oubli !».

Je vous recommande vivement le film «The Greatest Beer Run Ever», chère lectrice, cher lecteur.

Vcpl Manuel von Däniken



Hochzeitsglocken

Am vergangenen 24. September hat unser langjähriges Mitglied VKpl Loïc Jaquet seine Maria Pia in der Kirche Santo Stefano Protomartire im Vatikan geheiratet. Nicht weniger als 46 Gardisten leisteten Ehrendienst und standen am Ende der Hochzeitsmesse Spalier! Wir gratulieren dem frischgebackenen Ehepaar zur Hochzeit und begrüßen Maria Pia herzlichst in der Gardefamilie. Ad multos annos!



Les cloches du mariage

Le 24 septembre dernier, notre membre de longue date, le Vcpl Loïc Jaquet, a épousé Maria Pia à l'église Santo Stefano Protomartire au Vatican. Pas moins de 46 gardes ont rendu les honneurs à la fin de la messe de mariage ! Nous félicitons les nouveaux mariés pour leur mariage et souhaitons la bienvenue à Maria Pia dans la famille de la Garde. Ad multos annos !



Apostolische Reise des Heiligen Vaters in das Königreich Bahrain

25. Oktober 2022, um 10.00 Uhr geht es los: wir gehen an Bord einer C 130, die für uns grosszügiger Weise von der bahrainischen Luftwaffe gechartert wurde. An Bord: das Detachement der Päpstlichen Schweizergarde, unsere Kollegen von der Gendarmerie des Vatikans und natürlich das Papamobil. Nach einem Tankstopp in Kairo betraten wir gegen 21.00 Uhr (Ortszeit) zum ersten Mal den Boden dieser kleinen Insel im Persischen Golf. Die bahrainischen Behörden, die die berühmte arabische Gastfreundschaft demonstrieren, erwarten uns auf dem Rollfeld, um uns zum Hotel zu bringen. Die Tage vor der Ankunft des Heiligen Vaters werden genutzt, um die Einzelheiten des Besuchs festzulegen. Auf seiner vierten Reise in diesem Jahr wird Papst Franziskus am 3. November von König Hamed Ben Issa Al Khalifa beim Verlassen des Flugzeugs begrüsst. Er ist der erste Papst, der dieses muslimische Königreich besucht. Sein erster Tag endete mit der offiziellen Begrüssungszeremonie, sowie einem Treffen mit den politischen Autoritäten, der Zivilge-

sellschaft und dem diplomatischen Corps im „Sakhir Royal Palace“.

Die Ansprache des Heiligen Vaters am 4. November bildete den Abschluss des „BAHRAIN FORUM FOR DIALOGUE: EAST AND WEST FOR HUMAN COEXISTENCE“ (dt: *Bahrain Forum für Dialog: Ost und West für das menschliche Zusammenleben*), bei dem er es nicht versäumte, die Spaltungen der Menschen, insbesondere jene zwischen Ost und West, zu thematisieren, während er gleichzeitig auf die Notwendigkeit der Einheit in der Welt hinwies. Er traf auch mit Mitgliedern des Muslimischen Ältestenrats in der Moschee des Königspalastes Sakhir zusammen und beendete den zweiten Tag mit einem ökumenischen Treffen in der neu errichteten Kathedrale Notre Dame d'Arabie, bei dem unter anderem Patriarch Bartholomäus I. von Konstantinopel anwesend war.

Der dritte Tag von Papst Franziskus in dem kleinen Land am Persischen Golf begann mit einer Messe im „Bahrain National Stadium“ in Awali mit 30.000 Gläubigen, die sich zu diesem Anlass versammelt hatten. Am Nachmittag traf er sich mit Jugendlichen der Sacred Heart School, in der alle Religionen und ethnischen Gruppen akzeptiert und willkommen geheissen werden. Er sah sich eine Aufführung an, hörte sich die Erlebnisberichte einiger Schüler



an und richtete ermutigende Worte an sie. Am 6. November, vor der offiziellen Abschiedszeremonie und seiner Abreise nach Rom, besuchte der Heilige Vater die Herz-Jesu-Kirche in der Hauptstadt Manama, um sich mit den Mitgliedern der örtlichen katholischen Kirche zu treffen. Er nutzte die Gelegenheit, um bis zum Ende seiner Reise seine Unterstützung für die Katholiken in Bahrain, die 10% der Bevölkerung ausmachen, zu demonstrieren.

Cpl Louis Benvenuti

Voyage apostolique du Saint-Père au Royaume de Bahreïn

25 octobre 2022 - 10.00 heures c'est le départ : embarquement à bord d'un C 130 généreusement affrété par l'armée de l'air bahreïnienne. À bord : le détachement de la Garde Suisse Pontificale, nos collègues de la Gendarmerie du Vatican et bien sûr, la papamobile. Après l'escale au Caire pour faire le plein c'est aux alentours de 21.00 heures (heure locale) que nous foulons le sol de cette petite île du Golfe Persique pour la première fois. Les autorités bahreïniennes, démontrant la réputée hospitalité arabe, nous attendent sur le tarmac pour nous conduire à l'hôtel. Les jours précédant l'arrivée du Saint-Père seront utilisés pour finaliser les détails de la visite.

Le 3 novembre, pour son quatrième voyage de l'année, le Pape François est accueilli à la sortie de l'avion par le roi Hamed Ben Issa Al

Khalifa. C'est le premier souverain pontife à visiter ce royaume musulman. Sa première journée s'est terminée par la cérémonie officielle de bienvenue ainsi que la rencontre avec les autorités, la société civile et le corps diplomatique au « Sakhir Royal Palace ».

Le discours du Saint-Père du 4 novembre a clôturé le « BAHRAIN FORUM FOR DIALOGUE : EAST AND WEST FOR HUMAN COEXISTENCE » durant lequel il n'a pas manqué d'évoquer les divisions des hommes et plus particulièrement celles de l'Est et de l'Ouest tout en indiquant la nécessité d'unité dans le monde. Il a également rencontré les membres du Conseil musulman des anciens à la mosquée du palais royal Sakhir et a fini cette deuxième journée par une rencontre œcuménique dans la toute nouvelle cathédrale Notre-Dame d'Arabie avec entre autres, la présence de Bartholomée.

La troisième journée du Pape François dans ce petit pays du Golfe Persique débuta par la messe dans le « Bahrain National Stadium » à Awali devant 30'000 fidèles rassemblés pour l'occasion. L'après-midi il a rencontré les jeunes de l'école du Sacré-Cœur où toutes les religions et ethnicités sont acceptées et bienvenues. Il a assisté à un spectacle, écouté les témoignages de quelques élèves et leur a adressé des paroles d'encouragement.

Le 6 novembre, avant la cérémonie officielle de congé et son départ pour Rome, le Saint-Père s'est rendu à l'église du Sacré-Cœur à Manama, la capitale, pour une rencontre avec les membres de l'église catholique locale. Il en a profité pour démontrer jusqu'à la fin de son voyage son soutien aux catholiques du Bahreïn qui représentent 10% de la population.

Cpl Louis Benvenuti



Acriiter et Fidelitter



KALENDER 2023 • CALENDRIER 2023

BESTELLUNG | ORDINE | COMMANDE | ORDER

KALENDER DER PÄPSTLICHEN SCHWEIZERGARDE 2023
CALENDARIO DELLA GUARDIA SVIZZERA PONTIFICIA 2023
CALENDRIER DE LA GARDE SUISSE PONTIFICALE 2023
CALENDAR OF THE PONTIFICAL SWISS GUARD 2023



Die Stiftung für die Päpstliche Schweizergarde unterstützt das Gardekommando und die Angehörigen des Korps finanziell, materiell und bei sozialen Bedürfnissen:

FAMILIEN

Die Stiftung unterstützt die Familien und ihre Kinder mit einem gesonderten Fonds, welcher z.B. die Schulgelder der Schweizer Schule Rom deckt.



AUS- UND WEITERBILDUNG

Die Stiftung finanziert Aus- und Weiterbildungen in den Bereichen Sicherheit und Bewachung, aber auch Fremdsprachen, damit sich die Päpstliche Schweizergarde den stets wachsenden Herausforderungen im Alltag anpassen vermag.



FÖRDERUNG DER REKRUTIERUNG

Die Stiftung unterstützt das Gardekommando bei der Bereitstellung von Werbematerial, der Präsenz an Berufsmessen und mit finanziellen Beiträgen zur Durchführung der "Schnupperwoche" für angehende Gardisten.



INFRASTRUKTUR UND AUSTRÜSTUNG

Die Stiftung ist bemüht, Unterhaltsarbeiten oder Ersatzinvestitionen im Bereich der Unterkünfte und Gemeinschaftsräume der Garde, der betrieblichen Einrichtungen sowie der Ausrüstungen und des Fahrzeugparks finanziell zu unterstützen.



ERHALT HISTORISCHER WERTE

Die Stiftung finanziert die Sanierung der Schweizerkapelle beim Campo Santo Teutonico im Vatikan, welche als geistige Heimat der Päpstlichen Schweizergarde gilt.



La Fondation pour la Garde Suisse Pontificale au Vatican soutient les besoins du Commandement de la Garde ainsi que des membres de ce Corps:

FAMILLES

La Fondation soutient les familles ainsi que leurs enfants, au moyen d'un fonds à eux dédié qui couvre, par exemple, les frais de scolarité à l'Ecole Suisse de Rome.

INSTRUCTION ET FORMATION CONTINUE

La Fondation finance la formation de base et la formation continue dans les domaines de la sécurité, de la surveillance mais aussi dans les langues étrangères afin que la Garde Suisse Pontificale puisse assumer les défis toujours plus nombreux du quotidien.

PROMOTION DU RECRUTEMENT

La Fondation soutient le Commandement de la Garde par la mise à disposition de matériel de promotion, la présence lors d'expositions, et le financement de la semaine de découverte pour les futurs gardes.

INFRASTRUCTURE ET ÉQUIPEMENT

La Fondation s'efforce de soutenir financièrement les travaux d'entretien et de remplacement du matériel au sein des cantonnements, des espaces communs de la Garde, et des installations opérationnelles, de même qu'en matière d'équipement, voire même de parc pour les véhicules privés.

PROTÉGER LES VALEURS HISTORIQUES

La Fondation finance l'assainissement de la Chapelle des Suisses au Campo Santo Teutonico qui représente la patrie spirituelle de la Garde Suisse Pontificale.

Neben den Grossprojekten, trägt die Stiftung auch in weiteren Bereichen zur Verbesserung der Lebensqualität im Gardequartier bei. So leistet sie Beiträge zur Finanzierung von Ausflügen und Wallfahrten, fördert die sportlichen Aktivitäten innerhalb des Korps und hat stets ein offenes Ohr für die Anliegen des Kommandanten.

Sie können die Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde auf vielfältige Weise unterstützen:

Zweckgebundene Spenden: Wir führen Ihre Spende einem von Ihnen bestimmtem Zweck zu.

Freie Spenden: Sie überlassen die Wahl des Verwendungszwecks der Stiftung.

Sponsoring: In den Bereichen Logistik und Infrastruktur sind auch Sachspenden möglich.

Für zusätzliche Informationen wenden Sie sich an: stiftung@gsp.va.

A côté des projets majeurs qui sont présentés, la Fondation contribue à l'amélioration de la qualité de la vie au Quartier de la Garde. Par exemple, la Fondation contribue au financement d'excursions et de pèlerinages, encourage les activités sportives au sein du Corps et se tient constamment à l'écoute des requêtes du Commandant.

Vous pouvez soutenir la Fondation pour la Garde Suisse Pontificale au Vatican de multiples façons:

Par des dons ciblant une cause bien définie et nous veillons à ce que votre choix soit strictement respecté.

Par des dons libres que vous laissez à la Fondation le soin d'administrer.

Par un soutien en nature qui peut s'appliquer à la logistique ou à l'infrastructure.

Pour plus d'information veuillez contacter: stiftung@gsp.va.

Spenden - Dons: Fondation pour la Garde Suisse Pontificale au Vatican
Case postale 41, CH-1707 Fribourg - PostFinance IBAN: CH53 0900 0000 1724 9662 0



Den Sprung aus der Komfortzone wagen

21 junge Interessierte zwischen 16 und 24 Jahren nahmen vom 2. bis 6. Oktober 2022 die Gelegenheit wahr, sich bei der jährlichen Schnupperreise ein eigenes Bild von der Schweizergarde zu machen. Fünf spannende Tage, die auch Aufschluss über das Denken und die Motivation der Jungen für den Gardedienst gaben.

Insgesamt sind es neun Deutschschweizer, sieben Romands und fünf Tessiner, die unter der Leitung von Pfarrer Ruedi Heim und Beny Messmer, dem Leiter der Informations- und Rekrutierungsstelle, nach Rom reisen. Einige von ihnen hatten von ehemaligen Gardisten schon einiges gehört, bekamen Hinweise von Verwandten und Bekannten oder wurden an Berufsmessen oder in der Schweizer Armee auf die Garde aufmerksam. Ein paar hatten auf Ministranten- oder Firmlings-Reisen dem Vatikan einen Besuch abgestattet.

Wuchtiger Arbeitsort

Es ist ein reichhaltiges Programm, das auf sie wartet. Sie erfahren in diesen Tagen einiges über Kunstgeschichte, Kultur und Glauben. Die Teilnehmer zeigen sich sehr beeindruckt von der wöchentlichen Audienz des Heiligen Vaters auf dem Petersplatz, vom Apostolischen Palast, der Sixtinischen Kapelle und der Peters-



kirche. Ausnahmsweise findet sich die Gruppe für einen Moment sogar allein in der grossen Basilika, was sie noch wuchtiger erscheinen lässt, als sie sonst schon ist. Es ist schon ein grossartiger Arbeitsplatz. Die Aufmerksamkeit des Publikums ist den Schweizergardisten sicher, sie gehören tatsächlich zu den am meisten fotografierten Sujets in Rom. Davon können sich die Schnupperenden bei der Besichtigung der verschiedenen Dienstposten selbst ein Bild machen.

Sie sehen jedoch nicht nur die Bilderbuchseite des Gardelebens. Der Dienst beinhaltet die Eintönigkeit des Nachtdienstes wie auch die Hektik an den Ausseneingängen des Vatikans. Vorenthalten wird den Schnupperreisenden auch nicht die beengten Verhältnisse in der Kaserne. Privatsphäre ist eine Mangelware.

Tiefe Einblicke

Besichtigungen sind jedoch nur ein Teil des Besuchs. Der persönliche Austausch mit den Gardisten offenbart mehr über den Dienstbetrieb. Zwei von ihnen, die Hellebardiere Gaëtan Rolle und Silvan Lachmuth, begleiten die Gruppe während den Besuchstagen. Sie geben bereitwillig und kompetent ihre eigene Erfahrung weiter. An den Abendessen sind jeweils noch weitere Gardisten mit dabei. Die Teilnehmer schätzen das sehr. «Es war überzeugend und hat dazu geführt, dass ich den Dienst in der Garde erst recht in Betracht ziehe», sagt einer von ihnen, oder «den Sprung aus der Komfortzone wage», wie sich ein anderer ausdrückt.

Die Einstellung der Jungen ist bemerkenswert. So schreckt die strenge Disziplin, der die Garde unterliegt, nicht ab. Im Interview mit K-TV, das die Schnupperenden ein Stück weit begleitet, äussern sie sich durchwegs positiv: Disziplin bedeutet klare Vorgaben, welche die Jungen heute brauchen, trotz allem Gerede über die Generation Z. Klare Vorgaben heisst auch Transparenz über das, was gefordert ist, klare Ziele, an denen man sich messen lassen will. Und einer sagt: Disziplin bedeutet auch Anstand wahren. Etwas, was für den Auftrag und das Zusammenleben in der Garde unerlässlich ist.

Erfolgreicher Werbeanlass

Die Schnupperreise wurde 2003 vom damaligen Kommandanten Pius Segmüller ins Leben gerufen und ist heute eine der erfolgreichsten Werbemassnahmen. «Erfahrungsgemäss treten ca. die Hälfte der jeweils etwa 20 Teilnehmer im Laufe der nächsten Jahre in



die Garde ein», sagt Rekrutierungschef Beny Messmer. Pfarrer Ruedi Heim begleitet seit 2010 die Schnupperreise. «Ich bin immer wieder neu beeindruckt, wie sich die Persönlichkeiten entwickeln, wenn man sie das erste Mal auf der Schnupperreise trifft und später als Gardist wieder sieht». Geplant ist eine zweite Informationswoche im April, was Covid bisher verhinderte. Ohne die Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde wäre das allerdings nicht möglich. Sie trägt die Kosten, die Teilnehmer zahlen lediglich einen kleinen Anteil.

Ein erster Schritt

Doch so rasch werden aus den Interessenten keine Hellebardiere. «Der Entscheid muss noch reifen», sagt Kommandant Christoph Graf bei der Verabschiedung am letzten Abend. Er hat die jungen Männer am ersten Tag persönlich begrüsst und ist selbst am Schlussabend dabei, die Schnupperreise ist ihm sehr wichtig. «Lassen Sie sich Zeit, denn es ist ein einschneidender Entschluss im Leben» lautet sein Rat. Allerdings, auch wenn noch nicht alle Fragen beantwortet sind und nicht alle Erwartungen erfüllt wurden, wir werden in den nächsten Jahren wohl einige in Rom wiedersehen.

Stefan Wyer

Wir stellen vor:

Stefan Wyer, seit 1. September 2022 Leiter Medienstelle und Verbindungsbüro der Päpstlichen Schweizergarde in der Schweiz. Er stammt aus Visp (VS) und ist mit der Garde seit mehreren Jahren persönlich verbunden. Seit dem 1. Juli 2022 ist er selbständiger Unternehmens-, Kommunikations- und Politikberater. Stefan Wyer ist dem Kommandanten der Schweizergarde direkt unterstellt und arbeitet eng mit dem Leiter der Informations- und Rekrutierungsstelle (IRS), Bernhard Messmer, zusammen. Durch die Erhöhung des Sollbestandes der Päpstlichen Schweizergarde von 110 auf 135 Mann ist der jährliche Bedarf an Nachwuchs angestiegen. Die Rekrutierung soll daher durch eine aktivere Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden. So wird für Schweizer Medien eine direkte Ansprechstelle geschaffen und die Informationstätigkeit der Partner der Garde, wie der Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde,



der Kasernenstiftung sowie der Vereinigung der ehemaligen Schweizergardisten, stärker koordiniert. Das Verbindungsbüro vertritt auch die Anliegen des Korps bei Behörden und gegenüber der Politik.

Kontakt: kommunikation@schweizergarde.ch

Oser sortir de sa zone de confort

Du 2 au 6 octobre 2022, 21 jeunes intéressés âgés de 16 à 24 ans ont saisi l'occasion de se faire leur propre idée de la Garde Suisse lors du voyage d'immersion annuel. Cinq jours passonnants qui ont également permis de se faire une idée de la façon de penser et de la motivation des jeunes pour le service de la Garde.

Au total, ce sont neuf Suisses alémaniques, sept Romands et cinq Tessinois qui se sont rendus à Rome sous la direction du Curé Ruedi Heim et de Beny Messmer, le responsable du service d'information et de recrutement. Certains d'entre eux avaient déjà entendu des choses de la part d'anciens gardes, avaient reçu des indications de parents et de connaissances ou avaient été informés de l'existence de la Garde lors de salons professionnels ou dans l'armée suisse. Quelques-uns avaient visité le Vatican lors de voyages d'enfants de cœur ou de confirmands.

Un lieu de travail imposant

C'est un programme riche qui les attendait. Pendant ces quelques jours, ils ont appris des choses sur l'histoire de l'art, la culture et la foi. Les participants se sont montrés très impressionnés par l'audience hebdomadaire du Saint-Père sur la place Saint-Pierre, par le Palais apostolique, la chapelle Sixtine et la basilique Saint-Pierre. Exceptionnellement, le groupe s'est retrouvé même un moment seul dans la grande basilique, ce qui la fait paraître encore plus imposante qu'elle ne l'est déjà. C'est déjà un lieu de travail grandiose. L'attention du public est assurée pour les gardes suisses, qui font effectivement partie des sujets les plus photographiés à Rome. Les visiteurs peuvent s'en rendre compte par eux-mêmes en visitant les différents postes de travail.

Mais ils ne voient pas que le côté idyllique de la vie de garde. Le service comprend la monotonie du service de nuit ainsi que l'agitation aux entrées extérieures du Vatican. Les jeunes intéressés ne sont pas non plus privés de la promiscuité qui règne dans la caserne. L'intimité est une denrée rare.



Un regard profond

Les visites ne constituent toutefois qu'une partie de la visite. L'échange personnel avec les gardes en révèle davantage sur le fonctionnement du service. Deux d'entre eux, les hallebardiers Gaëtan Rolle et Silvan Lachmuth, ont accompagné le groupe pendant le séjour. Ils ont transmis volontiers et avec compétence leur propre expérience. D'autres gardes étaient également présents lors des dîners. Les participants ont apprécié beaucoup cela. «C'était convaincant et cela m'a permis d'envisager encore plus le service dans la Garde», dit l'un d'eux, ou «d'oser sortir de ma zone de confort», comme l'exprime un autre.

L'attitude des jeunes était remarquable. Ainsi, la discipline stricte à laquelle la Garde est soumise ne les décourage pas. Dans l'interview accordée à K-TV, qui suit un peu les jeunes, ils se sont exprimés tous de manière positive : «La discipline signifie des directives claires, dont les jeunes ont besoin aujourd'hui, malgré tout ce qui se dit sur la génération Z. Des directives claires signifient aussi une transparence sur ce qui est demandé, des objectifs clairs par rapport auxquels on veut être jugé. Et l'un d'eux ajoute : «La discipline, c'est aussi savoir rester décent. Quelque chose d'indispensable à la mission et à la cohabitation au sein de la garde.

Un événement promotionnel réussi

Les voyages d'immersion ont été créés en 2003 par le commandant de l'époque, Pius Segmüller, et sont aujourd'hui l'une des mesures publicitaires les plus efficaces. «L'expérience montre qu'environ la moitié des quelque 20 participants rejoignent la garde au cours des années suivantes», explique le chef du recrutement Beny Messmer. Le Curé Ruedi Heim accompagne le voyage d'immersion depuis 2010. «Je suis toujours à nouveau impressionné de voir comment les personnalités se développent lorsqu'on les rencontre pour la première fois lors du voyage d'immer-

sion et qu'on les revoit plus tard en tant que garde». Il est prévu d'organiser une deuxième semaine d'immersion en avril, ce que le Covid a empêché jusqu'à présent. Sans la fondation de la Garde Suisse Pontificale, cela ne serait toutefois pas possible. C'est elle qui prend en charge les frais, les participants ne payant qu'une petite part.

Un premier pas

Mais les intéressés ne se transforment pas si rapidement en hallebardiers. «La décision doit encore mûrir», explique le commandant Christoph Graf lors des adieux le dernier soir. Il avait personnellement accueilli les jeunes hommes le premier jour et était lui-même présent lors de la soirée de clôture, le voyage d'immersion étant très important pour lui. «Prenez votre temps, car c'est une décision décisive dans la vie», tel est son conseil. Toutefois, même si toutes les questions n'ont pas encore trouvé de réponse et que toutes les attentes n'ont pas été satisfaites, nous en reverrons probablement certains à Rome dans les années à venir.

Stefan Wyer

Nous vous présentons :

Stefan Wyer, depuis le 1er septembre 2022 responsable du service de presse et du bureau de liaison de la Garde Suisse Pontificale en Suisse. Originaire de Viège (VS), il est personnellement lié à la Garde depuis plusieurs années. Depuis le 1er juillet 2022, il est consultant indépendant en communication d'entreprise et en politique. Stefan Wyer est directement subordonné au Commandant de la Garde Suisse et travaille en étroite collaboration avec le Chef du Bureau d'Information et de Recrutement (IRS), Bernhard Messmer.

Suite à l'accroissement de l'effectif de la Garde Suisse Pontificale qui est passé de 110 à 135 hommes, le besoin annuel de gardes a augmenté. De ce fait, il devient nécessaire de soutenir le recrutement par un renforcement des relations publiques. D'une part un contact direct avec les médias suisses a été créé. D'autre part les activités d'information des partenaires de la Garde, comme la Fondation de la Garde Suisse Pontificale, la Fondation de la caserne ainsi que l'Association des anciens gardes suisses, sont mieux coordonnées. De plus, le Bureau de Liaison représente les intérêts du corps auprès des autorités et des politiciens.

Contact : communication@gardessuisses.ch



Die Gruppe 147 zu Besuch im Vatikan

Es war eine kleine aber nicht minder feine Gruppe, welche am 23. September 2022 der Einladung der Gruppe 147 folgte und sich auf die Reise nach Rom machte. Am Abend wurden wir von Raymond Loretan und Reto Jauch seitens des Stiftungsrates beziehungsweise Wm Zahner und Major Kurmann seitens der aktiven Garde an der Porta S. Anna empfangen und im Ehrenhof mit einem Apéro begrüsst. Das Abendessen haben wir anschliessend im schicken Ristorante Arlù im Borgo Pio geniessen dürfen.

Ausgeruht und frisch trafen wir uns dann am Samstagmorgen erneut im Ehrenhof und freuten uns auf die bevorstehende Führung durch das Gardequartier. Nach diesem Einblick hinter die Kulissen hat wohl jeder verstanden, dass ein Neubau der Kaserne berechtigterweise eine wichtige und dringende Aufgabe ist.

Nach einer Erfrischung in der Mensa spazierten wir zur Casina Pio IV. Dort, in den Räumen der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften, war es uns gegönnt, einen bekannten Würdenträger der Kurie deutscher Sprache, Kardinal Gerhard Ludwig Müller, zu treffen. Mit seiner prägnanten Art schilderte er den Zustand der röm.-kath. Weltkirche aus seiner Sicht. Seine Ausführungen streiften den Synodalen Weg in Deutschland, die Bestattungskultur in der westlichen Welt, das pilgernde Gottesvolk, sowie seine Freude über das Bestehen der Schweizergarde.

Danach konnten wir die angefangenen Gespräche mit Kardinal Müller während des abschliessenden Mittagessens weiterführen.



FONDATION CASERNE
GARDE SUISSE PONTIFICALE

Votre contribution soutient financièrement le projet!

En 2016, la Fondation pour la Garde Suisse Pontificale au Vatican a encouragé la création d'une seconde Fondation dans le but de mener à bien un projet de modernisation des équipements et de rénovation des bâtiments de la caserne des gardes, un projet d'envergure se situant en marge de son mandat.

Pour la réalisation de ce projet sont nécessaires plus de 50 millions de francs. Un engagement suisse important, de la part de personnes privées, de fondations et d'entreprises est donc nécessaire.



Wunderbar verköstigt schlenderten wir in den Damasushof und von dort aus in die zweite Loggia des Apostolischen Palastes. Im Auftrag von Papst Julius II schuf der Architekt Bramante diesen gangartigen Gebäudeteil, welcher vom grossartigen Künstler Raffaello Sanzio da Urbino so wunderbar bemalt wurde. Nur sehr schwer zu beschreiben sind die unvergesslichen Eindrücke, welche wir in der Cappella Redemptoris Mater erhielten.

Über die erste Loggia erreichten wir anschliessend die Sala Regia, von dort aus durften wir noch einige Blicke in die Sixtinische Kapelle werfen. Über die Scala Regia verliessen wir diesen beeindruckenden Teil des Palastes.

Am Abend wurden wir von der aktiven Garde zu einem Grillabend im Ehrenhof eingeladen. Unsere Gruppe wurde aufgeteilt und zwischen den aktiven Gardisten und deren Familien platziert. Es haben sich dort allerorts interessante und spannende Gespräche ergeben. Meinen Tischnachbarn, Major Kurmann und Hauptmann Kühne, danke ich vielmals und ein von Herzen kommendes Vergelt's Gott.

Am Sonntag, zu Ehren unseres Nationalheiligen Niklaus von Flüe, einer der Schutzpatrone der Schweizergarde, zelebrierte Kardinal Müller mit dem Gardekaplan Kolumban Reichlin die heilige Messe in drei Landessprachen der Schweiz. In seiner Predigt kommt er wieder auf die Treue und das Pflichtgefühl der Gardisten zu sprechen und damit die Verbundenheit des Heiligen Stuhls mit der Schweizerischen Eid-

Les coordonnées bancaires pour soutenir le projet sont:

UBS Switzerland AG
CH-1204 Genève

IBAN: CH06 0027 9279 3181 5201 J

Au profit de: Fondation pour la Rénovation de la Caserne de la Garde Suisse Pontificale au Vatican



genossenschaft. Nach der Messe wurde es bereits Zeit für die Heimreise. Im Namen aller Teilnehmer dieses Wochenendes im Vatikan danke ich den Organisatoren und Begleitern herzlichst! Diese Tage sind unvergesslich und werden in bester Erinnerung bleiben.

Daniel Erni, Mitglied der Gruppe 147

Gruppe der 147

Eine Möglichkeit die Päpstliche Schweizergarde zu unterstützen, ist die Mitgliedschaft in der Gruppe 147. Zusammen mit dem Stiftungsrat begünstigt die Gruppe der 147 die verschiedenen Förderbereiche, die für die Verbesserung der Lebensbedingungen in Rom und die Attraktivität der Garde entscheidend sind, mit regelmässigen, jährlichen Beiträgen.

«Im Gedenken an die 1527 heldenhaft gefallenen 147 Gardisten wird die Unterstützungsgruppe der Päpstlichen Schweizergarde «Gruppe der 147» genannt».

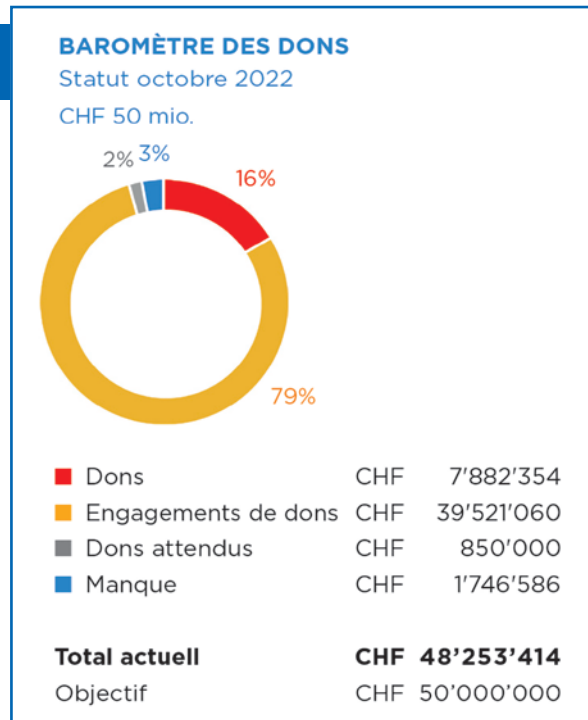


KASERNENSTIFTUNG
PÄPSTLICHE SCHWEIZERGARDE

Ihr Beitrag hilft das Projekt zu finanzieren!

Unter der Schirmherrschaft der Stiftung für die Päpstliche Schweizergarde im Vatikan entstand im Herbst 2016 in Solothurn die zweckgebundene Stiftung für die Renovation der Kaserne der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan. Ihr alleiniges Ziel ist die Erneuerung der Kasernengebäude sowie der übrigen Einrichtungen.

Für die Umsetzung des Projekts sind rund 50 Millionen Franken notwendig. Dafür ist ein erhebliches schweizerisches Engagement von Privatpersonen, Stiftungen und Unternehmen notwendig.



Die Mitglieder erklären sich bereit die Stiftung für die Päpstliche Schweizergarde im Vatikan mit fünf jährlichen Beiträgen von mindestens CHF 3'000.- oder einem einmaligen Beitrag von mindestens CHF 15'000.- zu unterstützen.

Groupe des 147

Une possibilité de soutenir la Garde Suisse Pontificale au Vatican est de faire partie du Groupe des 147. Avec le Conseil de fondation, le Groupe des 147 favorise les différents domaines de soutien, qui sont essentiels pour l'amélioration des conditions de vie à Rome et l'attrait de la Garde, par voie de contributions annuelles régulières.

« C'est en mémoire des 147 gardes tombés héroïquement en 1527 que le groupe de soutien de la Garde Suisse Pontificale au Vatican porte le nom de Groupe des 147 ».

Le Groupe des 147 est composé de donateurs disposés à soutenir la Fondation pour la Garde Suisse Pontificale au Vatican par cinq contributions annuelles d'au moins CHF 3'000.- ou par une contribution unique d'au moins CHF 15'000.-.

Einzahlungen können auf folgendes Konto erfolgen:

UBS Switzerland AG
CH-1204 Genève

IBAN-Nr.: CH06 0027 9279 3181 5201 J

Zu Gunsten: Stiftung für die Renovation der Kaserne der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan



 @Päpstliche Schweizergarde

 @guardiasvizzerapontificia

 @Guardia Svizzera Pontificia GSP

Acriter et Fideliter

